

06.12.2011

## Vertrag über "Geo-Fernwärme" unterzeichnet



Wollen in 50 Jahren noch Partner sein (v.l.): Geschäftsführer GEOenergie Kirchweidach, Bernhard Gubo, 2. Geschäftsführer Florian Fritsch, Bürgermeister Johann Krumbachner und Geschäftsführer Florian Fritsch, Fröschl Geothermie. – F.: Königseder/Willmerdinger

300 Haushalte und 17 Hektar Tomatenfelder könnten ab Mitte 2013 durch die Abwärme des Geothermie-Kraftwerks Kirchweidach mit Fernwärme versorgt werden. Das haben Bürgermeister Johann Krumbachner und die Geschäftsführer der GEOenergie Kirchweidach GmbH, Bernhard Gubo und Matthias Hiegl, sowie Florian Frisch von der Fröschl Geothermie GmbH in einem Vertrag besiegelt. Der Haken an der Geschichte ist nur, dass erst um Weihnachten herum mit Gewissheit entschieden wird, ob das Geothermie-Kraftwerk gebaut werden kann. "Wir hoffen auf die dritte Bohrung", sagte Bernhard Gubo vor der Unterzeichnung. Widersprüchlich sieht Bürgermeister Johann Krumbachner das Vorgehen nicht: "Wir wollen eben sofort starten können, wenn wir wissen, ob das Kraftwerk gebaut werden kann."

– köx

Mehr zu diesem Thema lesen Sie am 7. Dezember im Alt-Neuöttinger bzw. Burghauser Anzeiger.

URL: [http://www.pnp.de/region\\_und\\_lokal/landkreis\\_altoetting/altoetting/288021\\_Vertrag-ueber-Geo-Fernwaerme-unterzeichnet.html](http://www.pnp.de/region_und_lokal/landkreis_altoetting/altoetting/288021_Vertrag-ueber-Geo-Fernwaerme-unterzeichnet.html)

© 2011 pnp.de

# Vertrag über „Geo-Fernwärme“ unterzeichnet

Ob das Geothermie-Kraftwerk gebaut werden kann, steht noch nicht fest – Aber falls ja, ist die Nutzung der Abwärme gesichert

**Kirchweidach.** 300 Haushalte und 17 Hektar Tomatenfelder könnten ab Mitte 2013 durch die Abwärme des Geothermie-Kraftwerks Kirchweidach mit Fernwärme versorgt werden. Das haben Bürgermeister Johann Krumbachner und die Geschäftsführer der GEOenergie Kirchweidach GmbH, Bernhard Gubo und Matthias Hiegl, sowie Florian Frisch von der Fröschl Geothermie GmbH gestern in einem Vertrag besiegelt. Der Haken an der Geschichte ist nur, dass erst um Weihnachten herum mit Gewissheit entschieden wird, ob das Geothermie-Kraftwerk gebaut werden kann. „Wir hoffen auf die dritte Bohrung“, sagte Bernhard Gubo vor der Unterzeichnung.

Widersprüchlich sieht Bürgermeister Johann Krumbachner das Vorgehen nicht: „Wir wollen eben sofort starten können, wenn wir wissen, ob das Kraftwerk gebaut werden kann.“ Klarheit darüber werden die Wasserwerte der dritten Bohrung ergeben, die aktuell läuft. Die zweite Bohrung hatte zu wenig Wasser im Untergrund gezeigt, weswegen in einer Tiefe von 2700 Metern jetzt in eine andere Richtung gebohrt wird, wie Krum-



**Zu Weihnachten** wird die dritte Bohrung Ergebnisse bringen.

bachner erklärt. „Das Ergebnis werden wir um die Weihnachtsfeiertage erhalten“, sagt Bernhard Gubo. Gebrauchte werden 130 bis 140 Liter pro Sekunde, um einen geothermischen Kreislauf herstellen und genügend Energie gewinnen zu können. Die Investoren sind zuversichtlich, dass die dritte Bohrung mit einem positiven Was-



**Wollen in 50 Jahren noch Partner sein** (v.l.): Geschäftsführer GEOenergie Kirchweidach, Bernhard Gubo, 2. Geschäftsführer Florian Fritsch, Bürgermeister Johann Krumbachner und Geschäftsführer Florian Fritsch, Fröschl Geothermie. – F.: Königseder/Willmerdinger

ser-Resultat abgeschlossen werden kann. „Der Meißel ist plötzlich durchgerutscht und wir sind schon des öfteren auf Höhlen gestoßen“, nennt Gubo die Indizien für sein „positives Bauchgefühl“. Seit der zweiten Bohrung sei der Zeitplan etwa drei bis vier Monate nach hinten verschoben. Falls aber Ende dieses Jahres die benötigte Wasser-

menge im Kirchweidacher Boden nachgewiesen werden kann, sollen schon im Frühjahr 2012 die Bauarbeiten für das Geothermie-Kraftwerk beginnen. Das Wasser muss eine Temperatur von 130 Grad aufweisen. Gubo beziffert das Projekt auf 70 Millionen Euro. „Falls jetzt alles klappt, könnten wir Mitte 2013 ans Netz gehen“, so

Gubo. Das Kraftwerk soll eine Ausgabeleistung von 7,2 Megawatt erzielen.

Falls auch die dritte Bohrung zu wenig heißes Wasser ergeben sollte, tragen die Investoren das Risiko. „Es handelt sich um eine rein privatwirtschaftliche Investition. Das wäre Pech, aber wir gehen davon aus, dass die dritte Bohrung erfolgreich verläuft“, ist Bernhard Gubo sicher. Außerdem handle es sich um ein „Musterprojekt“, nach dessen Vorbild auch in Gars und Schnaitsee Geothermie-Kraftwerke errichtet werden soll. Vor allem die kollegiale Zusammenarbeit mit der Gemeinde hoben die Verantwortlichen hervor. Bürgermeister Krumbachner betonte, dass „im Dorf eine hohe Akzeptanz herrscht“.

Auch der Österreicher Josef Steiner war zur Vertragsunterzeichnung für die Fernwärme gekommen. Er will in unmittelbarer Nähe des Kraftwerks mit der Fernwärme auf 17 Hektar Tomaten züchten und damit ein „Vorzeigeprojekt für Bayern oder gleich ganz Deutschland“ aufbauen. Wenn das Kraftwerk gebaut wird, benötigt er dafür in der Spitze 66 Liter Thermalwasser pro Sekunde.

– köx